

Gräbert - Referenzbericht



Beweglicher Zugriff auf Dokumente Workflow via Baustelle bei der Hörnig GmbH & Co KG

Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG – Vielseitigkeit als Maxime

Gegründet 1928 durch den gleichnamigen Baumeister, genießt die Adam Hörnig Gruppe heute bundesweit den Ruf von Innovationsstärke, kombiniert mit Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität. Gegliedert in mehrere Gesellschaften bedient Hörnig die Fachbereiche Ingenieur-Hochbau, Ingenieur-Tiefbau, Brückenbau, schlüsselfertiges Bauen (SF-Bau), Spezialtiefbau und Projektentwicklung. Aufgrund dieses breiten Know-Hows, sind die Ingenieure von Hörnig gern gesehene Referenten auf fachlichen Tagungen.

Neben dem Hauptsitz im fränkischen Aschaffenburg befindet sich eine Niederlassung in Weimar in Thüringen.

An der Spitze des bundesweit tätigen Unternehmens mit über 350 Mitarbeitern steht inzwischen die dritte Familiengeneration. Neben beispielsweise anspruchsvollen Hochbau - oder Infrastrukturmaßnahmen, Flughäfen und Kaufhäusern, realisierte Hörnig bis dato über 300 Brückenbauprojekte, so die Autobahnbrücke über die Wilde Gera in Thüringen – mit einer Spannweite von 252 Metern eine der 11 größten Bogenkonstruktionen weltweit.

Moderne Nachfolger der Dombauhütten

Eine der speziellen Eigenheiten des Baugewerbes besteht in der Unterhaltung mobiler Filialen, der Baustellen. Die Lebensdauer gotischer Bauhütten erlangen sie selten, doch je nach Bauprojekt können sie durchaus einige Jahre bestehen. Gerade ein im Großbau-Segment engagiertes Unternehmen wie Hörnig unterhält langfristig mit qualifiziertem Personal, Infrastruktur, Material und Geräten ausgestattete Baustellen, hochspezialisierte Filialen mit High-Tech-Equipment. Dies alles zu verwalten ist Sache einer Bauleitung, die außer dem Projekt vor Ort auch den Baustellenbetrieb betriebswirtschaftlich organisieren muss – wie überall heutzutage mit Mitteln der EDV.



Eine eigene Baustelle: DV-gestütztes Baurechnungswesen

Hörnig setzt dafür die Bausoftware der B-A-U GmbH für IBM System i ein. Eine wichtige Rolle spielt z.B. die Belieferung der Baustelle mit Baustoffen oder die Verwaltung der Baumaschinen. Diesen Bedarf können zentraler Einkauf und Rechnungsprüfung

weniger gut abschätzen als die Bauleute im Projekt. Dem korrespondieren B-A-U Module wie ‚Lagerwirtschaft‘, ‚Geräte‘, ‚Materialabrechnung‘, oder ‚Baustellen-Controlling‘, eine spezielle und vielfältige Dokumentenwelt die verwahrt und verwaltet werden muss.

Konsolidierung der Buchführung

Als Alternative zu ansteigenden Aktenbergen bot sich ein Dokumenten-Management-System an. Hörnig führte ArchivPlus ein, die DMS-Lösung von Gräbert, die über Schnittstellen mit dem FiBu-Modul der B-A-U-Software verbunden wurde. Nach dessen Vorgaben, z.B. spezielle Rechnungsfelder wie ‚Kreditoren‘, erfolgt die Indexierung der Dokumente und deren anschließende Übergabe ans digitale Archiv, wobei Eingangsrechnungen und andere Papierbelege nach dem Posteingang eingescannt werden.

Die Unified Messaging-Lösung eComPlus von Gräbert war von vornweg mit im Projektboot, um die extern auf Baustellen arbeitenden Mitarbeiter per Mail ins Virtual Private Network einzubinden. Über VPN läuft auch der Einsatz von Workflow und Web-Recherche an den mit DSL-Leitungen ausgestatteten Baustellen. Hörnig löste damit ein altes Problem in der Baubranche: die Koordination der Baustellen mit der Zentrale – buchführungsmäßig.

Hard- und Softwarekonstellationen:

IBM System i (AS/400):	Modell 520
Anzahl der Terminals/PCs:	130
Client/Server Anwendungen:	B-A-U , ArchivPlus
PC Betriebssysteme:	Windows XP

Eingangsrechnungen, z.B. Lieferantenrechnungen, werden von zwei Stellen bearbeitet: Von der zentralen Rechnungsabteilung und der lokalen Bauleitung. Letztere prüft die Eingangsrechnungen, z.B. über angeliefertes Material, auf ihre Korrektheit mittels digitaler Belege.

Workflow im Baucontainer

Die zentrale Rechnungsprüfung stellt Eingangsrechnungen nach dem Einscannen in den Aufgabenkorb des Bauleiters. Eine parallel zu diesem Vorgang versandte Mail mit Attachment des Belegs benachrichtigt ihn über die Ablage in seinem digitalen Korb. So sieht er das Dokument vorab, um die Dringlichkeit des Vorgangs einzuschätzen. Über den System i-Zugang via DSL kann er nun in seinen Aufgabenkorb gehen, den Beleg prüfen, mit Stempel, Unterschrift oder Anmerkungen versehen, und in den Aufgabenkorb

des zuständigen Sachbearbeiters der zentralen FiBu weiterleiten. Die Bearbeitung des Dokuments wird als Version abgespeichert. So entsteht eine Änderungshistorie des Dokuments, die anzeigt, von wem was wann geändert wurde. Zugleich kann im Falle einer Fehlbearbeitung die vorherige Dokumentenversion wieder hergestellt werden.

Diesen mobilen Workflow testete Hörnig zuerst in einem Pilotprojekt. Nach erfolgreichem Verlauf dehnte das Unternehmen die Bearbeitungsform auf die gesamte Baustellenstruktur aus; einge-

der Baustelle auch beliebige andere archivierte Dokumente eingesehen werden – natürlich, sofern die Mitarbeiter dafür legitimiert sind. Sowohl beim Workflow als auch beim Archivzugang via Browser wirken Mechanismen der Zugriffsberechtigung, mit denen sich personen- oder gruppengebundene Zugriffsbereiche und -ebenen definieren lassen. So lässt sich einstellen, dass bestimmte Abteilungen nur bestimmte Teile des Archivs sehen können, oder, beim Workflow, von einer übergeordneten Ebene eine Einsicht in mehrere Aufgabekörbe gleichzeitig möglich ist.



Sinn der Dokumentensperre

Eine spezielle Variante der Zugriffsberechtigung bildet die Dokumentensperre während der Bearbeitung durch einen Benutzer. Zeichnet z.B. ein Bauleiter auf einer Baustelle in NRW gerade eine Rechnung ab, versucht vielleicht ein Sachbearbeiter in der Aschaffenburg Zentraler gleichzeitig, dieselbe Rechnung zu stempeln. Dies verhindert die Zugriffssperre, solange der momentane Bearbeiter das Dokument direkt verändert. Mit dem Abschluss dieses Bearbeitungsschritts erfolgen Versionserstel-

bunden sind inzwischen 120 Mitarbeiter.

Beweglicher Zugriff mit abgesichertem Zugang
Über Web-Recherche können auf

lung und Freigabe. Nun kann z.B. der Aschaffenburg Sachbearbeiter die inzwischen abgezeichnete Rechnung weiterbearbeiten. Dokumenteneinsicht durch andere Mitarbeiter während der Bearbeitung ist möglich.

Buchhalter mit Bauhelm

Via Workflow erfüllt das Büroprovisorium der Baustelle problemlos die Sachbearbeitungsvorgaben der zentralen Buchhaltung. Nichts muß postalisch oder per Fax hin und hergeschickt werden, Fehler sind schon im Entstehen behebbar, durch die Techniken der DMS-Lösung besitzen auf der Baustelle bearbeitete und erzeugte Dokumente eine jeden Amtsschimmel bezähmende Form.

Mithilfe des Einsatzes von ArchivPlus und eComPlus integrierte Hörnig den externen Teil der Buchhaltung in die zentrale ‚eigentliche‘ Buchhaltung - mit der Folge großer Arbeitserleichterung: Über diese digitale Brücke kommen verstreute Baustellen und zentrale FiBu immer schnell zusammen.

Gräbert

SOFTWARE + ENGINEERING

Sitz der Gesellschaft

Gräbert
Software + Engineering
GmbH
Nestorstr.36 a
10709 Berlin

Telefon

030 / 89 69 03 33

Telefax

030 / 89 69 03 39

Internet

www.graebert-gse.de

eMail

marketing@graebert-gse.de

Juli 2009